

Grünhof, 5. Januar 1755

Johann Georg Hamann → Johann Gotthelf Lindner

S. 87, 30

Grünhof den 5 Jenner 1755.

GeEhrtester Freund,

Ich habe wegen ausgebliebener Gelegenheit nach der Stadt zum Glück noch
 Zeit Ihnen auch zu schreiben. Schon ein paar Posttage her hab ich es gewünscht
 ohne dazu kommen zu können. Ihren angenehmen Brief habe eben von meiner
 s. 88 Rückkunft aus Riga in Mietau erhalten. Ihre Freunde freuen sich alle darauf
 Sie bald zu sehen; v ich sollte nicht denken, daß Ihnen unüberwindliche
 Hinderniße darinn in den Weg gelegt werden könnten. HE. Berens wird Ihnen
 vermuthl. schon geschrieben haben; seine Beßerung wird ihn schon so weit
 5 gebracht haben, daß er dieses ohne Kopfschmerzen wird thun können. Diese waren
 es, worüber er sich am meisten beklagte. Erlauben Sie mir unterdeßen, daß
 ich dasjenige, was ich theils durch ihn theils durch andere gehört, in der
 Geschwindigkeit auf allen Fall zusammen nehme. 1.) Sie dienen sich selbst nicht,
~~wenn~~ und legen sich chimärische Verbindlichkeiten gegen Leute auf, denen
 10 Sie nichts zu danken haben, wenn Sie Ihren Ruff als ein Werk der
 Barmherzigkeit ansehen v denselben durch unrechte Gönner sich günstiger zu machen
 suchen. Der Magistrat; v besonders der Bürgermstr. v. Scholiarch sind die
 Hauptpersonen, deren Beystand Freundschaft v Nachdruck Sie bey Ihrem
 künftigen Amte nicht entbehren können. Der Ob. Pastor ist ein Mann, der
 15 ohne Ansehen v dem Sie auch als einem Freunde nicht trauen können, der
 Ihnen aber jetzt als Feind nicht schaden kann. Er ist aufgebracht, daß man
 seine Stimme in ihrer Wahl gänzl. vorbegegungen v giebt Ihnen Jugend,
 Freygeisterey v ~~den~~ die Auseinandersetzung ihres Schwagers schuld. Ich
 würde Ihnen dies nicht so dreist sagen, wenn ich glaubte, daß seine Urtheile
 20 Ihnen bey vernünftigen Leuten nachtheilig v ihnen selbst empfindlich seyn
 könnten. Der HE. v. C. hat sich mit vielem Eifer Ihrer angenommen der
~~Ihren~~ Sie mehr hätte verdächtig als beliebt machen können. Die Stadt
 sieht ihn als den gefährlichsten Mann für sich an; man fürchtet seinen Einfluß
 in allen Händeln v sieht selbige immer als Absichten an, Eingriffe zu thun,
 25 ja selbst zu schaden. Urtheilen Sie selbst wie man bey einer solchen Eifersucht
 v. nöthigen Behutsamkeit gegen ihn, diejenige Vorschläge, die ihm am meisten
 scheinen am Herzen zu liegen aufnimmt. Ich bin bloß aus dieser Absicht bey
 sm. Hofmstr. einem weitläufftigen Vetter des Gellerts, HE. Richter, gewesen
 um daselbst vielleicht etwas zu erfahren, aber nichts mehr als die grösten
 30 Lobsprüche ss Gnädigen HE durch ihn gehört.

2.) Sie haben viel Freunde in Riga, die sich alles von Ihnen versprechen v
 Ihnen zutrauen die Stadtschule in Aufnahme zu bringen. Für allem werden
 Sie einen geraden Weg daselbst zu gehen nöthig haben v sich besonders gegen
 Ihre Amtsbrüder in eine gute Stellung setzen müssen, deren Umgang v.

35 Vertraulichkeit Sie vermeiden v Ihren ersten Versuchen Sie einzuschrecken oder
sich Ihrer zu bemächtigen, besonders mit Nachdruck widerstehen müssen. Bey
meinem jetzigen Aufenthalte war ein großer Streit zwischen dem Cantor v.
s. 89 Subrector gewesen, die sich für Sch. . v. Hundsv... geschimpft hatten in
Gegenwart der Schüler also zum Ärgernis der ganzen Stadt. Urtheilen Sie
wie nöthig es seyn wird sich gegen solche Leute zu setzen v sie so wohl als die
Schüler in Gränzen zu halten. Wie ungl. hier der Umgang vom
5 Königsbergschen ist, werden Sie bald sehen. Man ist kaltsinniger, ~~un~~gezwungener
v gleichgiltiger. Man sucht sich weniger zu unterscheiden v zu gefallen.

3.) Unser Freund hatte den Einfall wenn Sie dadurch ihren Paß erhalten
könnten, daß Sie versprächen diejenige, die aus Ihrer Schule künftigen gehen
würden, nach Königsberg v d. hohen Schule ~~ssr~~ Länder zu recommendiren.
10 Dergl. Cameralvorstellungen pflegen dort sehr ins Auge zu fallen.

4.) Zu dem Griechischen v. ebräischen v ihrer Theologie werden Sie nöthig
haben noch einige Zeit zu wenden. Man hat in der ersten Sprache hier
profan-Scribenten. Machen Sie sich nicht zu gar zu vielem anheischig v vermehren
Sie die Stunden nicht ohne Noth sich damit selbst zu überhäufen. Ich glaube
15 daß es am meisten auf eine andere Einrichtung überhaupt v. auf einen ordentl.
Fleiß derjenigen, die unter ihnen sind, ankommen wird. Das letzte wird Ihnen
am meisten kosten.

Die Treulosigkeit des Prof. Flottwell ist vielleicht eine bloße Wirkung des
Neides. Ich warte mit Schmerzen, was Sie mir für besondere Umstände
20 davon zu melden versprechen. Müßigen Sie sich doch eine kleine halbe Stunde
des Abends ab so oft als mögl. an mir schreiben zu können. Nehmen Sie mir
meine Freyheit nicht übel in Ansehung meiner Gedanken die ich aufgesetzt
habe. Die Kürze hat sie vielleicht ein wenig plump v. geradezu gemacht.
Theilen Sie solche niemanden mit; vergleichen Sie selbige mit anderer
25 Nachrichten um sie desto richtiger zu beurtheilen. Denken Sie an HE. B. nichts daran
noch an Rigische Namen auf eine zweydeutige Art. Die Post in Liefland ist
neugierig v. argwöhnisch in Curland desto sicherer auch nicht so kostbar.
Schreiben Sie nach Riga fleißig; so oft wie Sie können an ihren Freund durch
Couv. es Kaufmanns. Er sieht den Titel eines Candidaten nicht gar zu gern.
30 Joh. Christoph. heist er; die adresse unweit der Reformirten Kirche.
Wiewohl in Ansehung der Aufschrift können Sie es auch bey dem alten laßen.

Fordern Sie von mir, Liebster v GeEhrtester Freund, daß ich diese
umgewandte Seite zu einem Catalogo von Gütern machen soll, die ich Ihnen
zum Neuen Jahre wünsche? Sie werden von meinen Gesinnungen gegen Sie
35 v. von meinem Eifer gegen alles dasjenige, was Sie angehet, überführt seyn,
ohne daß ich damit pralen darf. Gott helfe Sie zuförderst glücklich aus der
gegenwärtigen Verwirrung, in der Sie jetzt ohne Zweifel leben, er laße es
s. 90 weder Ihren Absichten noch Anschlägen fehlen, er laße es Ihnen an Feinden
nicht fehlen, die Ihre Verdienste v Vorzüge, Ihre Einsichten und Tugenden
der Welt brauchbarer, ~~und~~ schätzbarer und augenscheinlicher machen; noch

weniger an wahren Freunden, an großen Freunden, deren Herz und Hände
5 wohlthätig und unerschöpflich sind. Die Küsse, die Zärtlichkeit, die
Umarmungen ihrer liebenswürdigen Marianne versiegeln Ihr Glück! Sie sey die
Morgen v. Abendröthe Ihrer Tage! Wie freue ich mich über Ihre gegenseitige und
künftige Zufriedenheit! Wie sehr hängt meine eigene davon ab! Lebt
glücklich, lebt ewig glücklich und vergest nicht, daß ich es euch, liebes Paar, mehr
10 als mir selbst gönne.

Nun laßen Sie mir noch ein paar Worte von mir selbst reden. Ich seufze
über mein Schicksal, das mir vielleicht günstiger ist als ich es verdiene;
unterdeßen ich seufze. Vielleicht thue ich mir selbst zu viel, wenn ich ich sage; weil
ich mich weniger als sonst fühle. Mein Hennings fällt mir jetzt öfters ein v.
15 seine Klagen werden mir jetzt durch die Erfahrung wahrscheinlicher. Der
Mangel an Umgange, durch den Witz v. Herz verrostet, ein Ehrgeitz, dem es
an Kräften fehlt, .. kurz ich kann selbst nicht aus mir klug werden. Ich
verlaße mich auf Ihre Vorsorge v hoffe auf das späteste daß Sie mir einen
Nachfolger mitbringen werden. Man hat mich auf das dringendste gebeten mich
20 so lange wenigstens aufzuhalten; v ich habe mein Wort auf 3 biß 4 Wochen
über meine Zeit gegeben. Meinen vorigen Zügling habe in Riga gleichfalls mit
vieler Rührung gesprochen. Wie lieb ist er mir noch. Nichts als eine andere
Mutter v ich würde aus Neigung mir alles gefallen ihn zu erziehen. Er hat
gar keinen Hofmeister jetzt; man hat Gellert durch sn. erstgedachten Vetter
25 aufgetragen, der auch schon wirkll. jemanden gehabt. Die Antwort ist zu lange
außen geblieben. Ich habe seine Briefe darüber alle mit vielem Vergnügen
gelesen. Wie kurz, wie zur Sache, wie redlich pp wie empfindlich ist er in dem
letzten!

Ich werde einige Zeit nöthig haben mich zu erholen. Vielleicht werden Sie
30 mir dazu die beste Gelegenheit verschaffen. Wenn Sie als mein alter Freund
hieher kommen so werden Sie mir eine kleine Zuflucht in Ihrem Hause nicht
abschlagen. Doch sorgen Sie nur erst für Ihren Abschied und Ihre Ankunft.
Berens hat ohnedem Absichten gern etwas in Riga durch uns gedruckt zu
sehen. Wie steht es mit Ihrem Journal. Ist meine kleine Streitschrift
35 eingekommen. Sie haben an nichts gedacht. Antworten Sie mir den ersten Abend,
bey Ihrem Pfeifchen, umarmen Sie Ihre Liebste Freundin in meinem
Namen. Ich habe Mühe diesen Brief zu Ende zu bringen v wollte v könnte noch
s. 91 vieles schreiben. Bald mehr; v denn zugl. an meinen Sahme v Hennings die
Sie im voraus herzll. von mir grüßen können.

In Ansehung des oriental. thuen Sie doch für mich bey meinem Vater
einen Vorspruch; daß das Original mir mit erster Post zurückgeschickt v die
5 Übersetzung der Copie in Holland auf das eiligste besorgt wird. Auch die
Ohrgehänge für die Fr. Gräfin. Mit wie viel Kleinigkeiten belästige ich Sie. Ich
weiß daß Sie zu gut dazu sind mir etwas übel zu nehmen. Noch eins! Mein
lieber Vater hat einen Auszug meiner Antwort verlangt; ich habe mich
anders darüber erklärt daß keiner nöthig ist. Im Fall kann mein Bruder sie

abschreiben, die in () eingeschlossene Erklärung ist aber nur für meinen Vater
v für niemanden anders. Was machen meine Freunde? Wolson wird Ihnen
gewiß einmal als Collega folgen können. Grüßen Sie alle von mir viel v
herzlich. Ich umarme Sie mit den Gesinnungen der aufrichtigsten
Freundschaft v ersterbe der Ihrige

Hamann.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 2 (6).

Bisherige Drucke

ZH I 87–91, Nr. 35.

Textkritische Anmerkungen

89/35 angehet] Geändert nach Druckbogen
1940; ZH: angeht
90/23 gefallen ihn] Korrekturvorschlag ZH 1.
Aufl. (1955): *lies* gefallen lassen ihn

Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988):
gefallen ~~lassen~~ ihn

Kommentar

87/34 Brief] nicht überliefert
88/1 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland
[56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich
von Riga)
88/3 Johann Christoph Berens
88/10 Ruff] an die Rigaer Domschule
88/12 Bürgermstr.] Gotthard v. Vegesack,
Bürgermeister von Riga; als Rektor der
Stadtschule wird Lindner Angestellter der
deutschen Stadtregierung, nicht der
russischen Gouvernementsregierung.
88/12 Scholiarch] Immanuel Justus v. Essen: der
für Schulfragen zuständige Ratsherr
88/14 Ob. Pastor] Immanuel Justus v. Essen
88/18 Pierre Jérémie Courtan
88/21 HÉ. v. C.] Johann Christoph v.
Campenhausen, der als Vertreter der
livländischen Ritterschaft in Konkurrenz
zur Stadtregierung stand.

88/23 Als livländischer Regierungsrat hatte
Campenhausen Einfluss auf die
Ämterbesetzung in Riga.
88/28 Gellerts] Christian Fürchtegott Gellert,
vgl. HKB 27 (I 73/11)
88/28 HE. Richter] HKB 27 (I 73/10), HKB 35 (I
90/24)
89/7 Johann Christoph Berens
89/7 Paß] den preußischen
89/18 Cölestin Flottwell, vll. hatte er ein
negatives Gutachten ausgestellt. Die
Feindseligkeit zwischen Lindner und
Flottwell in dieser Zeit (innerhalb der
Königl. deutschen Gesellschaft) hatte auch
zu tun mit der Publikation von Lindner,
Anweisung zur guten Schreibart. Flottwell
lehnte dies Werk als treuer Gottschedianer
ab als unliebsame Konkurrenz von
intellektuellen Anfängern. Möglicherweise

hatte er schon 1752 gegen Lindners
Bewerbung (mit der Diss. Lindner, *Vénus
métaphysique*) auf eine Professur an der
Königsberger Universität intrigiert.
89/26 Post in Liefland] Da Riga zu Russland
gehörte, galten dort auch die russ.
Postverhältnisse, d.h. auswärtige Briefe
wurden üblicherweise geöffnet und geprüft.
Da das Gut Grünhof der v. Witten in
Kurland (Zaļā [Zaļenīku] muiža, 70 km
südwestlich von Riga, 20 km südwestlich
von Jelgava/Mitau, Lettland [56° 31' N, 23°
30' O]) lag, konnte H. von dort aus
unbefangener schreiben, wenn gesichert
werden konnte, dass die Post auf anderem
Wege als über Riga abgewickelt wurde. Vgl.
Graubner (2002b).
89/30 Joh. Christoph.] Berens
90/6 Marianne Lindner

90/14 Samuel Gotthelf Hennings
90/19 Nachfolger] als Hofmeister, vll. Gottlob
Immanuel Lindner
90/21 Zügling] Zögling, Woldemar Dietrich v.
Budberg
90/23 Mutter] siehe bes. Brief 18 u. 19
90/24 Christian Fürchtegott Gellert
90/24 Vetter] HKB 35 (I 88/28), HKB 27 (I 73/10)
90/33 Johann Christoph Berens
90/34 Journal ... Streitschrift] nicht ermittelt
91/1 Gottlob Jacob Sahme und Samuel Gotthelf
Hennings
91/3 oriental.] Manuskript von George Bassa
91/6 Ohrgehänge] HKB 32 (I 84/10), HKB 36 (I
92/30), HKB 39 (I 99/29)
91/6 Gräfin] Apollonia Baronin v. Witten
91/8 Auszug meiner Antwort] nicht ermittelt
91/11 Johann Christoph Wolson

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf
Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian
Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg
2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.